

Durch Minimalismus zu Ruhe und Eleganz

Peter Berg breitet in „Moderne Gartenarchitektur“ den Schatz seiner Erfahrungen und ein Panorama „grüner Zimmer“ aus

Von Hildegard Ginzler

WESTUM. „Moderne Gartenarchitektur – minimalistisch, formal, puristisch“ zeigt auf, was Planung zu leisten vermag, wenn sie dem Prinzip „weniger ist mehr“ folgt. Es ist ein Buch, das man gebannt in Händen hält, lesend, schauend, gefesselt von den Texten und umwerfenden Bildimpressionen. Gut, dass Peter Berg, der Herausgeber und Autor, sich hat drängen lassen es zu schreiben – von sich aus hätte er es nicht getan. In aller Regel setzt der Garten-Designer seine Ideen lieber um, statt sich darüber zu verbreiten. So sagt er von sich und Garten- und Landschaftsbautechnikerin Susanne Förster, mit der er vor zehn Jahren das Unternehmen GartenLandschaft in Sinzig-Westum gründete: „Wir haben schon nachhaltig gearbeitet, als der Begriff noch nicht in aller Munde war.“ Für ihn besteht ein guter Garten aus wenigen Elementen. Genau genommen zwei, außer den Pflanzen. Es sei denn, man

verwendet heimische Materialien. Im Privat- und Schaugarten, der, von Steinen und Grün durchsetzt, über beeindruckend viele Terrassen den Hang erklimmt, weist Berg auf Grauwacke, Basalt und Schiefer – „alles die gleiche Tönung, da kann man nix falsch machen“. Seine Vorliebe für Basalt und den Gartenbau hätte sicher den Großvater gefreut, der im Basaltsteinbruch arbeitete und mit seinem Garten die Familie ernährte. Der Enkel hat dessen zweigleisiges Tun auf eine Schiene gestellt.

Das Wie spiegelt sich im Bildband. Zahlreiche Wegbegleiter, Kollegen, Architekten und Liebhaber seiner Gartenanlagen sind zur Präsentation gekommen. Ihnen erklärt Berg: „Die Reihenfolge im Buch habe ich so gewählt, wie wir vorgehen. Wir denken in Räumen, setzen Innen und Außen in Beziehung. Wir denken in Blicken, fragen, was wollen wir sehen, was wollen wir nicht sehen.“ Proportionen fordern dazu heraus, alle Gestaltungselemente aufeinander abzustimmen, auf dass sie sich harmonisch zum Ganzen fü-



Die Autoren Peter Berg (rechts) und Gereon Kallweit mit ihrem Band in Westum.

FOTO: MARTIN GAUSMANN

gen. Danach heißt es, in den „Zauberkasten“ der Formen zu greifen, um streng und frei, geometrisch und organisch, einzeln und konzentriert anzuordnen. „Genial einfach“ soll der Garten gestaltet sein, was diesen konzeptionellen Vorlauf erzwingt, noch bevor Farben und Materialien, Licht und Wasser ins Spiel kommen. Die Reinheit solch puristischer Gärten, in denen Form vor Farbe, flächige Anordnung vor Blütenopulenz- und Ziergehölze geht, wurzelt in der japanischen Gartenphilosophie. „Wir hatten das Glück, dass wir von japanischen Meistern noch lernen durften“, erzählt Berg. Gelernt hat er immer. Doch so gradlinig wie die Neuerscheinung über die hohe Kunst der disziplinierten Gartenschöpfung vermuten lässt, verlief sein Berufsweg keineswegs. Nach dem Vordiplom als Bauingenieur brach er das Studium ab und arbeitete sechs Jahre als Croupier im Casino Bad Neuenahr. 1986 kam der Durchbruch zur Berufung. Berg schulte um zum Zierpflanzengärtner. Er erlebte Praxisjahre,

legte die Meisterprüfung ab und setzte die Ausbildung zum Techniker im Garten- und Landschaftsbau drauf. In der Firma übernimmt Ehefrau Annelie Zeichnungen und Visualisierungen von Konzepten und Sohn Daniel, ausgebildeter Garten- und Landschaftsbauer, arbeitet ebenfalls mit. Zehn inspirierende Reportagen ausgewählter Gärten in Deutschland, Belgien und der Schweiz dokumentieren im Buch den Reiz formaler Reduktion. Der mit drei Anlagen vertretene Berg, die renommierten Gartenschöpfer Nico Wissing und Willy Reynders als auch die Kollegen überlassen nichts dem Zufall. Sie haben grüne Zimmer kreiert, in denen sich die Schönheit des Einfachen berückend entfaltet, ruhig und elegant, bei begrenzten Ansprüchen an die Pflege.

„Moderne Gartenarchitektur“ mit Fotos von Helmut Reinelt, Jerry Harpur, Jürgen Becker und Volker Michael, ist bei Becker-Joest-Volk erschienen, ISBN: 978 3 938100 288, Preis: 49,90 Euro.